

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 37 (1932-1933)
Heft: 5

Rubrik: Für die Praxis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gezeichnet, und oft hatten die Mädchen Gelegenheit, auch in der Küche mitzuhelfen. Herr Schweizer hat uns willig manchen Einblick in seine Domäne gewährt.

Jetzt, wo die 3½ Wochen Schlauf nur noch in der Erinnerung leben, will ich die Hoffnung hegen, trotz der finanziellen Schwierigkeit der Gegenwart, sei es noch mancher Klasse vergönnt, den erzieherischen Wert der Schulkolonie Schlauf kennenzulernen, zur Freude der Lehrer und Schüler.

H. Jetzler, Basel.

Stiftung der Erholungs- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins.

Wir geben unsren Mitgliedern wiederum folgende neue Ermässigungen bekannt :

Kursaal Arosa : Eintritt für die sonntäglichen Konzerte frei. Bei allen übrigen Veranstaltungen ausser Kino 50 %.

Luzern : Orgelvorträge in der Hofkirche 50 %.

Sils-Maria : Auf der Eisbahn des Kurvereins 50 %.

Rigi-Kaltbad : Auf der Eisbahn des Grand Hotel und Hotel Bellevue 50 %. Schlittelbahn frei.

Andermatt : Gegen Vorweis der Ausweiskarte Zutritt auf die Bob- und Schlittelbahn frei.

Für die Praxis.

Wiehnecht.

Wiehnecht, loh dy Schyn lo strahle !
's isch so bösi, schwäri Zyt !
Finsteri Wulke-n-ob der Aerde —
's wott und wott nid heiter würde.
Liecht und Friede sind is wyt.

Wiehnecht, nimm dys stille Flämmli,
Wo bi 's Christchinds Chrippe zündt.
Träg's zu allne Möntscheschare !
Ueber Land und Meer sell 's fahre,
Bis 's zäntume strahlt und brünnt !

Wiehnecht, nimm is bi de Hände,
Loh-n-is a dym Tor lo stoh !
Ghöre mer jetz nid Aengel singe,
Hirte juble, Glogge schwinge ?
Und mer chönne nid furt dervo !

Dora Haller.

Es chunnt!

Es chunnt, es chunnt,
Ueber Bärge-n-und Täler,
Dur Schnee und Wind —
's Wiehnechtschind !
Was goht em vorus ?
Was umspinnt jedes Hus ?
Was strahlet und lacht
Bis i Träum, bis i d'Nacht ?
Es Plange, es Freue-n-und Warte !
Und denn nimmt 's Christchind eus bi der Hand,
Führt is use-n-us finsterem Land,
Zellt is vom Wunder i stiller Nacht
Und zeigt is e Schyn vo der grosse Pracht
I sym heilige Garte.

Dora Haller.

Maria wandert durch die Wüste.

Kleines Weihnachtsspiel.

Fünf Englein. — Maria. — Stimme des Windes. — Stimmen der Sterne.

(Die Englein bereiten dem Christkind eine Ruhestätte für den Abend. Auf einem niedrigen Steine oder Blocke haben sie ihre Sachen bereitgestellt, und jedes tut seine Arbeit.)

Erstes Englein :

Kommt all herzu, ihr Engelein !
Bald wird das Christkind bei uns sein !
Eilet, und macht euch flink herbei !
Wir kochen ihm einen guten Brei.
Ich suche Holz und Zweige fein
Zu einem warmen Feuerlein.

Zweites Englein :

Meine Hände sind auch nicht leer !
Ich bringe ihm das Pfännlein her.
Ich stelle es zum Feuer hin —
Bald wird das Müschen dampfen drin.

Das dritte Englein :

Ich rühre Mehl und Milch darein !
Da wird das Kindlein wohl gedeihn.
Ich rühre fleissig um und um —
Sing, mein Töpfchen, sing und summ !

Das vierte Englein :

Ich streue weissen Zucker dran,
Damit es fröhlich essen kann.
Der süsse Zucker schmeckt ihm wohl,
Davon es munter wachsen soll.

Das fünfte Englein :

Ei ei, wie wird das Müschen gut,
Das ihr dem Christkind kochen tut !
Seht an ! Schon steigt ein feiner Duft
Wie Milch und Honig in die Luft !

(Sie fassen sich an den Händen und singen) :

Alle Englein :

Fünf Engel haben gesungen,
Fünf Engel kommen gesprungen :
Der erste bläst das Feuer an,
Der andre stellt das Pfännel dran,
Der dritte schütt das Süppchen nein,
Der vierte tut brav Zucker drein,
Der fünfte sagt : 's ist angerichtet,
Iss, mein Kindchen, brenn dich nicht !

Das zweite Englein :

Schaut an ! Es kommt die dunkle Nacht !
Die ersten Sterne sind erwacht;
Der Abendwind weht auch daher,
Die Finsternis steigt mehr und mehr.

Das erste Englein :

Bringt eure Kerzen her zu mir !
Noch brennen die roten Funken hier.
Ich zünde alle die Lichter an,
Dass uns die Nacht nicht schrecken kann.

(Jedes Englein bringt eine kleine Kerze und lässt sie sich von ihm anstecken.)

Das vierte Englein :

Wo bleibt nur unser Jesuskind,
Dem wir zu dienen gekommen sind ?
Hat es den rechten Weg nicht gefunden
In diesen späten Abendstunden ?

Das zweite Englein :

Seht ihr dort nicht einen Menschen gehen ?
Sehet ihr nicht ein Tüchlein wehen ?
Eilet zu grüssen, ihr Engelein !
Das müssen unsere Gäste sein !

(Maria kommt. Das Kind auf ihrem Arme ist von ihrem Tuche verhüllt. Zwei Englein neigen sich vor ihr und fassen ihre Hand.)

Maria :

Ich bin eine Frau aus fremdem Land,
Maria genannt.
Ein böser König verfolgte uns sehr
In Stadt und Strassen —
Wollt unser liebes Kindlein
Umbringen lassen.

Das erste Englein :

Bist du Maria lieb und rein,
So ist dies wohl das Christkindlein ?
Uns hat der liebe Gott gesandt,
Für euch zu sorgen im fremden Land.
Wir haben dem Kind ein Müschen gemacht,
Wir wollen es hüten die ganze Nacht,
Wir wollen ihm singen und lachen
Und es gar fröhlich machen.

Maria :

Ihr Engelein, ich danke euch sehr !
Mein Herze war mir gar so schwer,
Meine Füsse waren müde und matt —
Nun finde ich Speise und Lagerstatt.
Nun finde ich in der finsternen Nacht
Eine treue Schar, die bei uns wacht.

Das erste Englein :

Maria, sprich und sage uns an :
Wo ist denn Josef, dein heiliger Mann ?
Geht er dir nicht zur Seite
Hier in der öden Weite ?

Maria :

Sankt Josef hat eine Quelle gefunden
Und dort des Eselchens Fuss verbunden.
Das treue Tier ist durch Dornen geschritten,
Es hat wie wir manche Not gelitten.
Ich aber habe dies Licht gesehen
Und eilte, ihm entgegenzugehen.

Das dritte Englein :

Maria, und trägst doch ein schöner Licht,
Das vom Himmel her in die Erde bricht.
Durch alle Finsternis will es dringen
Und will das Heil zu den Menschen bringen!

Maria :

Jetzt aber ist es ein schwaches Kind
Und leidet in Hitze und Frost und Wind.
Jetzt muss es durch die Wüste reisen
Und weiss nicht, wer es wird tränken und
speisen.

Das dritte Englein :

Der liebe Gott führt es seine Strassen
Und wird es nicht verderben lassen!
Doch schauet! Ein Sturmwind will sich
erheben!
Die hohen Palmen schwanken und beb'en!

Eine verborgene starke Stimme :

Ich bin der Wind, der stürmische Wind!
Ich sause daher, ich fahre geschwind!
Ich schrecke mit meiner starken Hand,
Was mir begegnet im weiten Land!

Die Englein alle :

Schweige, schweige, du wilder Wind!
Hier ruht das heilige Jesuskind!
Quäle es nicht mit deinem Wehen!
Lass uns die lieben Sterne sehen!

Die Stimme :

Ich bin der Wind, der stürmische Wind!
Ich biege und breche, ich reise geschwind!
Und Menschenkindern gehorchte ich nie —
Aber das Christkind ist stärker als sie.
Ich will ihm die Ehre erzeigen,
Und meine Stimme soll schweigen.

Hohe, helle Stimmen :

Wir sind die Sterne, die himmlischen
Sterne.
Wir scheinen dem heiligen Kindlein gerne.
Es hat seinen hellen Saal verlassen,
Wir müssen ihm folgen auf seiner Strassen.
Wir wollen es immer begleiten
Und leuchten an seiner Seiten.

Das vierte Englein :

Nun hat der rauhe Wind sich gelegt;
Kein einzig Blättlein sich mehr bewegt.
Still ist die Nacht.
Ihr seid behütet, wir halten Wacht.

Maria :

Das Kind wird schlafen in meinem Arm;
Das sei sein Bettchen, köstlich und warm.
So wollen wir in eurem Schutze ruhn.
Es wird uns niemand ein Leides tun.
Und will mir doch oft bange werden!
Wie sind wir so bitter arm auf Erden,
Wie müssen wir wandern, wie müssen wir
fliehen.

Von einer Stätte zur andern ziehen!

Das fünfte Englein :

Christkind wird finden ein Dach und ein
Haus!
Das glaube, Maria, und ruhe nun aus!
Setze dich nieder zu eurem Mahle.
Wir reichen euch den Krug und die
Schale.
Wir wollen euch alle Dienste erweisen.
Weil ihr müsst in der Wüste reisen.
Sankt Josef wird unser Licht gewahren.
Auch ihn behüten die Engelscharen.

Alle Englein :

Wir schliessen um euch einen heiligen
Kreis.
Wir singen dem Christkind Lob und Preis.
Wir wollen seine treuen Diener werden,
In dem Himmel und auf der Erden.
(Maria lässt sich nieder. Die Englein
schliessen ihren Kreis um sie. Und sie
mögen noch leise ein Christ-Wiegenlied
singen zum Schlusse.) *Dora Haller.*

Frühjahrsfahrt nach Rom durch Etruskerland.

Anlässlich der faschistischen Ausstellung in Rom werden bis 20. April Billette (Dauer 30 Tage) mit 70 % Ermässigung ausgegeben. Um diese Gelegenheit auszunützen und auch für solche, die Rom schon kennen, interessant zu machen, schlage ich eine Fahrt nach Rom vor, die weniger der Vergangenheit, als dem Rom Mussolinis und der herrlichen Umgebung gelten soll, Hin- oder Rückreise geschieht durch Etruskerland. Aufenthalt in *Pisa, Cecina-Volterra-Gimignano, Corneto Tarquini, Rom.* Ausflüge nach Tivoli-Subiaco-Olevano, in die Castelli Romani, nach Cervetri, ans Meer. Wünsche werden berücksichtigt.